



Rathaus

Umschau

Donnerstag, 12. Februar 2009

Ausgabe 029

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› München schafft bezahlbaren Wohnraum durch den Ankauf von Belegungsrechten	3
› Kandinsky-Ausstellung: Der 300.000. Besucher	5
› Bewegung und Spiel im Schnee für Kinder im Vorschulalter	7
› Kinder spielen Theater für einen guten Zweck	7
› Veranstaltungsreihe „Einblicke“ des Stadtarchivs München	8
› Winterdienstbilanz für Mittwoch, 11. Februar	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	9



Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 13. Februar, 11.15 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte beim Festakt zum 25-jährigen Jubiläum der Münchner Aids-Hilfe.

Wiederholung

Freitag, 13. Februar, 12 Uhr,

Gaststätte „Hofer – Der Stadtwirt“, Burgstraße 5

Stadtrat Dieter Kaplan (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Abschlussfeier des Fortbildungskurses zum Restaurator/ zur Restauratorin im Handwerk der städtischen Meisterschule für Vergolder- und Kirchenmalerhandwerk.

Wiederholung

Freitag, 13. Februar, 16 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte anlässlich der ersten Vollversammlung des Behindertenbeirates nach seiner Neuorganisation.

Dienstag, 17. Februar, 11 Uhr, HansasträÙe 77

Stadtrat Otto Seidl (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Marie Guth im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Dienstag, 17. Februar, 18 Uhr, Ratstrinkstube

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim traditionellen Jahresempfang der ehrenamtlichen Ortsverbände München-Ost, München-Mitte und München-West des Technischen Hilfswerks.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 19. Februar, 15 bis 17 Uhr,

Neuhauser-Nymphenburger Anzeiger, Donnersbergerstraße 22

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg) mit der Vorsitzenden Ingeborg Staudenmeyer.

Zeitgleich findet eine Kindersprechstunde mit der Kinderbeauftragten Ursula Zeitlmann statt.



Donnerstag, 19. Februar, 18.30 Uhr,

Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, „Bürgersaal“, Züricher Straße 35

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln) mit dem Vorsitzenden Hans Bauer.

Meldungen

München schafft bezahlbaren Wohnraum durch den Ankauf von Belegungsrechten

(12.2.2009) Um auf dem hochpreisigen Münchner Mietwohnungsmarkt für Entspannung zu sorgen, geht die Landeshauptstadt seit diesem Jahr mit dem Ankauf von Belegungsrechten in privaten Mietwohnungsbeständen neue Wege. Bürgermeisterin Christine Strobl stellte im Rathaus den Journalistinnen und Journalisten das Programm vor. Mit großer Resonanz. Im Zuge der Presseberichterstattung meldeten sich am nächsten Morgen gleich 15 interessierte Wohnungseigentümer im Amt für Wohnen und Migration im Sozialreferat.

Bis 2015 fallen nahezu 15.000 Sozialwohnungen aus der Bindung. Damit endet für die Landeshauptstadt München das Recht, die Wohnungen zu geförderten Mietpreisen an Bürgerinnen und Bürger mit geringem Einkommen zu vergeben. Das Belegungsrecht resultiert in den meisten Fällen aus dem Sozialwohnungsbau der 60er-, 70er- und 80er-Jahre. Ziel der Stadt ist es, jährlich 1.800 geförderte und damit preisgünstige Wohnungen zu schaffen. Angesichts einer zunehmenden Flächenknappheit in der Stadt ist der Neubau allein aber nicht mehr ausreichend, um diese städtische Zielzahl zu erreichen.

Erwerb von Belegungsrechten als Teil von „Wohnen in München IV“

Im Rahmen des wohnungspolitischen Gesamtkonzeptes „Wohnen in München IV“ haben das Sozialreferat und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung daher gemeinsam das Instrument des Belegungsrechtserwerbs entwickelt. Die Landeshauptstadt München stellt dafür bis 2011 einen Betrag von 25 Millionen Euro zur Verfügung. Das Prinzip ist: Die Landeshauptstadt kauft vom privaten Eigentümer das Belegungsrecht für einen Zeitraum von mindestens 15 Jahren, hält die Mieten auf einem sozialverträglichen Niveau und zahlt im Gegenzug dem Eigentümer ein zinsloses Darlehen, das nach Ende der Vertragslaufzeit – wenn die Vertragsbedingungen erfüllt sind – in einen Zuschuss umgewandelt wird. Die Höhe des Zuschusses berechnet sich anhand von Größe, Zustand, Lage, Vertragslaufzeit und Art des Belegungsrechts. Erhält das Amt für Wohnen

und Migration ein Direktbelegungsrecht, ist die Prämie höher, als wenn der Vermieter selbst einen Mieter mit Wohnungsberechtigungsschein sucht. Besonders hoch fällt die Prämie aus, wenn der Wohnraum bereits energetisch saniert ist bzw. während der Bindung saniert wird. Das Programm richtet sich sowohl an die örtlichen Wohnungsunternehmen als auch an Privatpersonen, die so Einzelwohnungen oder auch ganze Bestände in das Programm bringen können.

Integration statt Segregation

Gerade der Weg, kleinteilige Objekte im gesamten Stadtgebiet in die Belegungsbindung zu nehmen, kann einen zentralen Aspekt der Münchner Wohnungspolitik unterstützen: Integration statt Segregation. Die Landeshauptstadt München will die Sozialwohnungen nicht an den Rand der Stadt drängen, sondern in die gewachsenen Wohngebiete integrieren.

Praxisbeispiel: Hünefeldstraße 6 und 8; ein Objekt der IGEWO GmbH

Inzwischen wurden im Rahmen des neuen Programms 104 Wohnungen in die Bindung gekauft. Für etwa 200 Wohneinheiten laufen aktuell erfolgsversprechende Verhandlungen. Ziel ist es, zukünftig jährlich 300 Wohnungen in die Bindung zu kaufen. Eines der ersten Objekte, für das die Landeshauptstadt München das Belegungsrecht erwerben konnte, ist die qualitativ und energetisch top-sanierte Hünefeldstraße 6 und 8 der IGEWO GmbH im Stadtbezirk Moosach. Das Ende 2008 aus der Bindung ausgelaufene Objekt mit 80 Wohnungen konnte für mindestens 25 weitere Jahre belegrechts- und mietpreisgebunden werden. Sowohl soziale als auch wirtschaftliche Überlegungen haben die IGEWO GmbH überzeugt, die Partnerschaft mit der Landeshauptstadt weiter aufrecht zu erhalten und so ab 1. Januar diesen Jahres 80 neuen und alten Mieterinnen und Mietern sozialen Wohnraum mit Mietpreisen unter 7 Euro pro Quadratmeter zu schaffen beziehungsweise zu erhalten. Im Gegenzug erhält die IGEWO GmbH ein zins- und leistungsfreies Darlehen, das sie für weitere Investitionen sofort einsetzen kann. Der Geschäftsführer der IGEWO GmbH, Ulrich Geßner, zeigt sich zufrieden mit der Zusammenarbeit und überlegt inzwischen, der Landeshauptstadt an weiteren Wohnungen das Belegungsrecht einzuräumen.

Bürgermeisterin Christine Strobl ruft die Münchner Wohnungsbesitzer auf, sich an dem Programm zu beteiligen

Bürgermeisterin Christine Strobl bittet die Münchner Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer, diesem Beispiel zu folgen. „Geben Sie einer Familie oder auch einem älteren Ehepaar die Möglichkeit, eine bezahlbare Wohnung zu finden.“ Interessenten können sich an das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, wenden, und sich dort unter der Telefonnummer 2 33-4 03 04 unverbindlich informieren und beraten lassen.

Bundesweite Aufmerksamkeit

Der Erwerb von Belegungsrechten in privaten Beständen wurde in den vergangenen Jahren schon oft diskutiert: jetzt scheint München einen Weg gefunden zu haben, der am Markt funktionieren kann. Das wird auch bundesweit so gesehen. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung haben das Münchner Programm in die gemeinsame, bundesweite Forschungsreihe „ExWoSt – Kommunale Konzepte: Wohnen“ aufgenommen. Die Stadt setzt das Programm gemeinsam mit ihrer Partnerin, der GIMA München eG, um, die die Stadt in Forschungsfragen und in der Akquise unterstützt.

Kandinsky-Ausstellung: Der 300.000. Besucher

(12.2.2009) Die Zähler laufen auf Hochtouren: Gestern gegen 10.30 Uhr konnte die Städtische Galerie im Lenbachhaus in der Ausstellung „Kandinsky – Absolut. Abstrakt“ den 300.000. Besucher begrüßen. Julian Erb, 23, aus Leutkirch am Bodensee durfte Blumenstrauß und Geschenkpaket entgegen nehmen. Er war extra früh aufgestanden, um Karten zu kaufen. „Ich will heute mit meiner Mutter und meiner Tante die Ausstellung besuchen“, sagte er. Er sei ziemlich überrascht und freue sich über den schönen Zufall, der ihm u.a. eine Jahreskarte für den Kunstbau der Städtischen Galerie im Lenbachhaus beschert. Damit kann Julian Erb, der Zahnmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität studiert, die geplanten Ausstellungen für 2009/2010 im Kunstbau und im Kubus (Petuelpark) besuchen. Denn auch, wenn das Lenbachhaus wegen der Generalsanierung geschlossen wird, erwarten die Besucher ein paar besondere Ausstellungen: die Lichtinstallation „Untitled (For Ksenia)“ von Dan Flavin wird wieder im Kunstbau zu sehen sein (28. März bis 10. Mai), außerdem Arbeiten von Monica Bonvicini und Tom Burr (30. Mai bis 16. August) sowie Erwin Wurm (17. Oktober bis 31. Januar 2010).

Aber erst einmal haben die Besucher des Lenbachhauses noch bis Sonntag, 8. März, Gelegenheit, die Kandinsky-Ausstellung zu besuchen. Rosenmontag und Faschingsdienstag wird die Ausstellung zusätzlich geöffnet sein. Sonst gelten in der Verlängerung die üblichen Öffnungszeiten (Dienstag bis Sonntag von 10 bis 22 Uhr). Die Anzahl der öffentlichen Führungen wird in der Verlängerung deutlich erhöht: Ab 23. Februar wird es täglich neun öffentliche Führungen geben (durchgeführt von der Münchner Volkshochschule): stündlich ab 11 Uhr bis 20 Uhr, außer um 16 Uhr (da findet die Kinderführung statt). Private Gruppenführungen können nicht mehr gebucht werden. Tickets gibt es nur noch an der Tageskasse im Ticket-Pavillon am Königsplatz.

Die Ausstellungen „Kandinsky – Das druckgrafische Werk“ und „Working with History“ von Foster + Partners im Lenbachhaus werden ebenfalls bis 8. März verlängert.



Der Direktor der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, Helmut Friedel, mit dem 300.000. Besucher der Ausstellung „Kandinsky – Absolut. Abstrakt.“, Julian Erb.

Foto: Simone Gänsheimer, © Städtische Galerie im Lenbachhaus, München

Bewegung und Spiel im Schnee für Kinder im Vorschulalter

(12.2.2009) Noch bis zum 19. Februar bieten der Deutsche Skiverband (DSV) und der Bayerische Skiverband (BSV) unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude für Kinder im Alter von zweieinhalb bis fünf Jahren am Weigl-Skilift in Ursprung bei Glonn das Kursprogramm „Bewegung und Spiel im Schnee“ an. Am Weigl-Skilift stehen für das Projekt ein Kinderskigelände, ein Rodelhang und eine etwa 300 Meter lange Piste mit Schlepplift zur Verfügung. Die Kinder werden von professionell ausgebildeten Übungsleiterinnen und Übungsleitern aus den Münchner Skivereinen und dem Bayerischen Skiverband sowie ehrenamtlichen Pädagoginnen und Pädagogen angeleitet und betreut. Pro Kurstag können rund 120 Kinder mitmachen. Das Angebot umfasst Vormittags- und Nachmittagskurse, die Teilnahme ist kostenlos.

Das Konzept für das Projekt mit dem Namen „Bewegte Stadt – Kinderskizirkus in München“ wurde vom Jugendausschuss des Deutschen Skiverbandes entwickelt. Wesentliche Ziele sind dabei, dass die Kinder einen naturverbundenen aktiven Lebensstil kennen und lieben lernen und sich in einer sportiven Gemeinschaft wohl fühlen.

Die Landeshauptstadt München fördert das Projekt finanziell und unterstützt bei der Koordination der Kindergartenkurse. Vor Ort stellt das Schulreferat/Sportamt zusätzlich Spielgeräte mit persönlicher Betreuung zur Verfügung. Dabei können sich die Kindergartenkinder selbst oder auch zuschauende Geschwister mit verschiedensten Spielmöglichkeiten im Schnee vergnügen. Weitere Kooperationspartner sind die Deutsche Sportjugend, die Stiftung „Sicherheit im Skisport“ und der Betreiber des Skiliftes in Glonn. Skimaterial sowie Helme werden kostenlos durch die Firmen Intersport, Alpina, Blizzard, Exel, Fischer, Leki und Uvex zur Verfügung gestellt.

Das Angebot findet großen Zuspruch, alle Kurse sind bereits ausgebucht.

Achtung Redaktionen: Auskünfte zur Berichterstattung (Kurstage: 12., 16., 18. und 19. Februar) gibt das Schulreferat/Sportamt unter der Telefonnummer 2 33-3 21 43.

Kinder spielen Theater für einen guten Zweck

(12.2.2009) Das Städtische Tagesheim an der Grundschule Getrud-Bäumer-Straße 19 lädt am 17. Februar um 18 Uhr zur Premiere des Theaterstücks „Der ägyptische Talisman“ ein. Darsteller sind die Kinder des Tagesheims, die das Stück zusammen mit ihrer Erzieherin Stefanie Bayerl, die auch Autorin des Stücks ist, einstudiert haben. Die Gestaltung der Bühne ist ein Gemeinschaftswerk der Kinder, Erzieherinnen, Erzieher und Eltern. Das Theaterstück „Der ägyptische Talisman“ erzählt von Lisa und



Karlchen, die sich auf eine wagemutige Zeit-Reise in das alte Ägypten begeben, um die fehlenden Teile eines Talismanns zu finden. Nur wenn dieser wieder vollständig ist, kann der Fluch, der auf dem Onkel der Kinder lastet, gebrochen werden.

Bereits im November 2008 hat die Erzieherin Stefanie Bayerl mit der Gruppe 3 a Kontakte nach Ecuador geknüpft und den Erlös aus dem Lichterfest in Höhe von rund 425 Euro gespendet. In der Schule San Anian wird armen Kindern und Jugendlichen eine Schul- beziehungsweise Berufsausbildung ermöglicht. Die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern des aktuellen Projekts kommen in voller Höhe diesem Hilfsprojekt zugute.

Der Eintritt für das Theaterstück „Der ägyptische Talisman“ beträgt für Erwachsene 3 Euro, Kinder sind frei. Weitere Vorstellungen: 18. Februar (18 Uhr), 19. Februar (16 Uhr) und 20. Februar (14 Uhr) jeweils im Mehrzweckraum der Grundschule an der Gertrud-Bäumer-Straße 19.

Achtung Redaktionen: Auskünfte zur Berichterstattung gibt die Leiterin des Tagesheims, Isa Sendzek, Telefon 15 00 13 30.

Veranstaltungsreihe „Einblicke“ des Stadtarchivs München

(12.2.2009) Am Dienstag, 17. Februar, gibt Dr. Ingo Schwab unter dem Titel „Vom klassischen Magazinraum zum modernen Datenspeicher“ einen Überblick über die Aufgaben und Bestände des Stadtarchivs München. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr im Stadtarchiv München, Winzerstraße 68. Der Eintritt ist frei.

Winterdienstbilanz für Mittwoch, 11. Februar

(12.2.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Mittwoch, 11. Februar:

Einsatzzahlen:

Personal: 283 Fahrzeuge: 197

Streuguteinsatz:

Salz: 201,67 t Splitt: 155,10 t

Kosten des Einsatztages: 181.296,32 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 12

Bisherige Einsatztage: 91

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: **11.134.219,38 Euro**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 12. Februar 2009

Genehmigt die Stadt ein Bordell in Freimann?

Anfrage Stadträte Richard Quaas, Josef Schmid und Mario Schmidbauer (CSU)

Überfällige Sanierung des Schulzentrums Engadiner Straße in Angriff nehmen – Ist Public Private Partnership (PPP) nun eine Lösung dafür?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Michael Kuffer, Dr. Manuela Olhausen und Mechthilde Wittmann (CSU)

Erhöhung der Finanzmittel für die Sozialpädagogischen Lernhilfen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU)



Josef Schmid

Richard Quaas

Mario Schmidbauer

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Anfrage
12.02.09

Genehmigt die Stadt ein Bordell in Freimann?

Presseberichte über ein geplantes Bordell in Freimann sorgen derzeit vor Ort für große Aufregung. Die Anwohner der benachbarten Reichskleinsiedlung, eines Wohngebietes mit Kindern, sind zu tiefst beunruhigt über den Gedanken, demnächst eine solche Einrichtung in der unmittelbaren Umgebung zu haben. Aufgrund der durch die Berichte hervorgerufenen Unsicherheiten und Ängste ist es dringend geboten, die Fakten von der zuständigen städtischen Stelle zu erfahren. Daher fragen wir:

1. Was ist planungsrechtlich auf dem betreffenden Grundstück möglich?
2. Was genau beinhaltet der laut Presse bei der LbK vorliegende Antrag (Größe, Dimension etc)?
3. Beabsichtigt das Planungsreferat diesen zu genehmigen?
4. Sind Antragsteller und Grundstückseigentümer identisch?

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Mario Schmidbauer
Stadtrat



Dr. Manuela Olhausen / Michael Kuffer / Mechthilde Wittmann

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
12.02.09

Überfällige Sanierung des Schulzentrums Engadiner Straße in Angriff nehmen – Ist Public Private Partnership (PPP) nun eine Lösung dafür?

Die dringend notwendige Sanierung des Schulzentrums an der Engadiner Straße soll zügig realisiert werden.

Dazu soll dem Stadtrat zu der vorgesehenen Sanierung als Public Private Partnership-Modell Folgendes dargestellt werden:

1. Aktueller Planungsstand in Sachen Schulbauten-Sanierung als Public Private Partnership-Modell.
2. Darstellung, ob und wie schnell das dafür vorgesehene Schulzentrum Engadiner Straße nach dem PPP-Modell saniert werden kann.

Falls die Sanierung in absehbarer Zeit als PPP-Lösung nicht möglich ist, soll dem Stadtrat alternativ ein Konzept für eine zügige „konventionelle“ Generalsanierung für das Schulzentrum Engadiner Straße vorgelegt werden.

Begründung:

Das Schulzentrum an der Engadiner Straße ist in einem derart schlechten baulichen Zustand, dass es dringend eine Generalsanierung benötigt. Diese wird jedoch immer wieder verschoben mit dem Hinweis, dass für dieses Schulzentrum eine PPP-Lösung angedacht ist. Bislang gibt es jedoch keine endgültige Entscheidung, ob diese Sanierung als PPP-Lösung möglich ist. Zugleich werden auch dringend notwendige Reparaturen und kleinere Baumaßnahmen wie Toilettensanierung oder Malerarbeiten nicht mehr ausgeführt, da in absehbarer Zeit ja die Generalsanierung kommen soll. Die Schüler, Eltern und Lehrer dürfen nicht länger hingehalten werden. Der Beschluss für eine geeignete Sanierungslösung und ein zügiger Beginn der jeweiligen Generalsanierung muss baldmöglichst erfolgen.

gez.
Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin

gez.
Michael Kuffer
Stadtrat

gez.
Mechthilde Wittmann
Stadträtin



Josef Schmid

Beatrix Burkhardt

Tobias Weiß

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
12.02.09

Erhöhung der Finanzmittel für die Sozialpädagogischen Lernhilfen

Die Sozialpädagogischen Lernhilfen nach § 13 Abs. 1 SGB VIII erhalten eine 2%ige Erhöhung der Finanzmittel analog der Einzelfallhilfen der Abteilung Erziehungshilfen des Stadtjugendamtes für die Jahre 2008 und 2009.

Begründung:

Seit dem Jahr 2000 arbeiten die Träger der Sozialpädagogischen Lernhilfen unter nahezu unveränderten finanziellen Bedingungen. Es wurden lediglich im Jahr 2003 das Zeitkontingent aufgestockt und der Stundensatz für die Katholische Jugendfürsorge geringfügig angehoben. Demgegenüber stehen die laufenden Preissteigerungen bei den Sachmitteln, bei Raum- und Energiekosten und bei den Personalkosten. Die Sozialpädagogischen Lernhilfen leisten einen wichtigen Beitrag zur schulischen Integration benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

Unser Antrag vom 28.08.2008 auf **Zuschusserhöhung** wurde mit Schreiben vom 30.01.2009 zurückgewiesen, weil es sich einerseits um eine laufende Angelegenheit und es sich andererseits nicht um einen Zuschuss, sondern um die Vergütung einer gesetzlichen Leistung handelt. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, dass die 2 % Erhöhung für 2008 und 2009 bei den Einzelfallhilfen der Abteilung Erziehungshilfen hier nicht vorgesehen sind, weil dies im Eckdatenbeschluss vom 23.07.2008 nicht eingeplant wurde.

Da die bisher erbrachten Qualitätsstandards ohne Erhöhung der Finanzausstattung nicht auf Dauer umgesetzt werden können, ist die 2%ige Erhöhung analog der Einzelfallhilfen der Abteilung Erziehungshilfen unabdingbar notwendig.

Auch wenn dies im Eckdatenbeschluss nicht einkalkuliert wurde, dürfte es nicht schwer sein, die Finanzierung aus Restmitteln oder Umschichtungen sicherzustellen.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Tobias Weiß
Stadtrat